



Die Galluskirche in Truchtelfingen

(Geschichte der Kirche)

1732 – in diesem Jahr endlich war das Geld da, um einen Neubau zu errichten, das Kirchenschiff, wie es im Prinzip heute noch besteht. 1743 ist die Wetterfahne datiert.

Die alte Kirche war nicht zu erhalten. Es hieß 1717 in einem Bericht: „Die gespaltene Chormauer und Schwibbogen wie auch das Gewölbe in der Sakristei ist vom Donnerklapf des darin schlagenden Wetters zerschmettert...“

Der neue Kirchenraum war ein schlichter Saalbau mit zwölf rechteckigen Fenstern und einer Felderdecke mit Schablonenmalerei. So ist die Decke im Wesentlichen heute noch erhalten. Die umlaufende Empore wurde von „Johann Michael Rominger, Zimmermeister in Ebingen, 1739“ errichtet. In ähnlichem Stil war die zentrale Kanzel gestaltet.

Heute zeigt sich der Kirchenraum so, wie er in den Kriegsjahren zwischen 1939 und 1941 völlig verändert wurde: Die Emporen wurden verkleinert, ein neues Gestühl wurde eingebaut. Die Kanzel wurde in die Ecke verlagert, und die Orgel nahm deren alten Platz ein. Sogar der gotische Taufstein wurde ersetzt. Für die Bildhauerarbeiten (Taufstein, Kirchentüren, Bankwangen, die Altarkreuze, die Weihnachtskrippe) konnte man den damals 70 Jahre alten Martin Schaible aus Ulm gewinnen, einen damals hoch begehrten Künstler.

Aus ganz alter Zeit sichtbar erhalten ist der Turm (aus der Gotik oder vielleicht noch früher). Mit seinem quadratischen Grundriss, der oben in ein Achteck übergeht, ähnelt er stark dem Kirchturm von Frommern, einer Kirche, die wie unsere dem Heiligen Gallus geweiht ist. Das berühmte Kloster St.Gallen hatte in Truchtelfingen und vielen anderen Orten unserer Umgebung umfangreiche Besitzungen, und bis zur Reformation hatte das Kloster St.Gallen das Recht, in Truchtelfingen die Pfarrstellen zu besetzen.

Bemerkenswert ist der heute noch bestehende ummauerte Kirchhof.

Wo sie früher auf einer kleinen Anhöhe am Dorfe stand, ist heute unsere Gallus – Kirche eine „Kirche im Dorf“.